

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Vokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszelle 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 100.

Mittwoch den 14. Dezember 1904.

14. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Bretnig. Gemeinderatsbericht vom 8. Dez. 1. Eine Beschäftigung des Kirchhofsareals in Gemeinschaft mit dem Kirchenvorstand, um einen eventuellen Umtausch von Gemeindegelände und Kirchenareal herbeizuführen, soll den 11. d. M. nach dem Gottesdienste erfolgen. 2. In Bezug auf den Verkauf des Gemeindegeländes vor der Schneemähle der Wtm. S. Nr. 24 soll die Bewilligung der Königl. Amtshauptmannschaft eingeholt werden. 3. Ein Bescheid an Herrn J., den Verkauf des Grundstücks bei Nr. 51 betr., kann vor einer Rücksprache mit dem Geometer nicht gegeben werden. Der Punkt wird bis dahin von der Tagesordnung abgesetzt. 4. Ein Besuch der Einwohner des Bezuges bei 12 B bis 16, um Beleuchtung desselben, wird abgelehnt. 5. Für die Aufbewahrung des Schneepfluges in den Jahren 1903/04 werden Herrn Hermann Koch Nr. 35 jedes Jahr 2 Mark gewährt. Die Einspannung für den Winter 1904/05 wird den Herren Gustav Koch Nr. 35 und Adolf Runath Nr. 91 mit einem Preise von je 1 Mk für die Stunde überwiesen. 6. In den Schulvorstand auf die Periode 1905 bis 1907 werden die Herren Hermann Gebler, Ernst Gebler, Otto Gebler, Ernst Probst, Hermann Schölzel, Bernhard Eichhorn, Ewald Ehle und Adolf Philipp gewählt. 7. Als Wahltag für die Stellvertreter der Gemeinderatsmitglieder auf die Jahre 1905 und 1906 wird der 14. Jan. 1905 festgesetzt, und zwar soll in der Zeit von 5—8 Uhr nachmittags gewählt werden. 8. Ein Schreiben der Generaldirektion der Sächs. Staatsbahn, die Befestigung des Schienenüberganges in Großröhrsdorf betreffend, wird vorgelesen.

Bretnig. In Anwesenheit zahlreicher Gäste und Kameraden aus den Nachbarorten beging am Sonntag im deutschen Hause die freiwillige Feuerwehr ihr 27. Stiftungsfest. Die Begrüßungsansprache hielt Herr Hauptmann Hempel, welcher ein Hoch auf unseren König ausbrachte, in das die Anwesenden freudig einstimmten. Weiter überreichte der Herr Gem.-Vorst. und Branddirektor Pögelmann namens der Gemeindevertretung den anwesenden Kameraden Herrn Hermann Schöne für 18- und Herrn Ray Gneuß für 10-jährige Dienstzeit die übliche Auszeichnung, während dem nicht anwesenden Sanitäter Herrn Bernh. Eichhorn das vom Landesausschusse sächsischer Feuerwehren für 20-jährige Dienstzeit gestiftete Diplom später überreicht werden wird. Im weiteren Verlaufe des Abends wurden noch zwei gut gespielte Einakter aufgeführt und ein geistliches Festlied gesungen. Ein stotter Ball beendete das schöne Fest.

Das 3. Kreisturnfest des 14. Turnkreises (Königreich Sachsen) findet im Jahre 1905 in Chemnitz statt. Der Festplatz hat 90 000 qm Gesamtgröße. Die einzelnen Ausschüsse sind gewählt worden und treten nunmehr in Tätigkeit.

— **Pastarten.** Die im Jahre 1905 zur Verwendung kommenden Pastarten haben grünen Unterdruck.

— **Nach von dem „Pulsn. Wochenbl.“** eingeholten Informationen soll die Mitteilung, daß die Ehefrau des Wirtschaftsbefähigten Wütrig in Obersteina ihr neugeborenes Kind erwarbt haben solle, unzutreffend sein. Die Staatsanwaltschaft habe bei der Sektion der Leiche keinerlei Symptom einer Erdrückung wahrgenommen.

Ramenj. 12. Dezember. Am Sonnabend vormittag fand im Sitzungssaale der hiesigen königlichen Amtshauptmannschaft unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann von Erdmannsdorf eine öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt. Genehmigt wurden die Besuche des Louis Franz Reinhardt in Bretnig zum Bier- und Branntweinschank; des Georg Herzog, Schankwirt in Großröhrsdorf (Feldschlößchen), zum Schankbetriebe (einschließlich des Branntweinschankes) in dem neuerbauten Regelschube. Der Gastwirt Ray Schöne in Großröhrsdorf erhielt die für den 11. Dezember erbetene Erlaubnis nach § 33 a der Reichsgew.-Ordnung in seinem Gasthofsgrundstück, im übrigen wurde die Sache wegen Vornahme weiterer Erörterungen abgesetzt. Der Gastwirt Emil Hermann Boden in Bretnig erhielt unter den von den Sachverständigen gestellten Bedingungen Genehmigung zur Errichtung einer Vogelstange in seinem Grundstück. Dispensation zur Disambiration des Grundstücks Blatt 317 für Großröhrsdorf und Blatt 14 für Niedersteina wurde erteilt. Der Anlagenrevisor des Ortsbefähigten Adolf Runath in Bretnig wurde abgewiesen.

Ramenj. Die Kunde von einem furchtbaren Mord, welcher mit einem in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in Obersteina stattgefundenen Brande in Zusammenhang gebracht wurde, durchwehte am Sonntag unsere sonst so stille Gegend. Vergangene Nacht 1 Uhr entstand in den Wirtschaftsgebäuden des Wirtschaftsbefähigten Gottlieb Freudenberg in Obersteina Feuer, welches sämtliche Gebäude einscherte. An eine Rettung des Viehes und Mobiliars war nicht zu denken, sodaß alles ein Raub der Flammen wurde, wozu der starke Sturm und der Wassermangel viel beitrug. Mehrere Spritzen mußten, ohne in Tätigkeit zu treten, wegen Wassermangel abtreten. Nicht nur Vieh und Mobiliar sind verloren, sondern das furchtbarste dabei: aus der Familie, bestehend aus 8 Personen, ist nur ein einziges Ueberlebender, der Schwiegersohn des Besitzers, Domschke, welcher mit seiner Frau und zwei Kindern bei seinem Schwiegervater wohnte, geblieben, indem 7 Personen in den Flammen ihren Tod fanden. Mit diesem Brandunglück ist nach den Aussagen des einzigüberlebenden Domschke folgendes Verbrechen verbunden, welches die Untersuchung bestätigen wird. Der plötzlich durch Geldverluste irrsinnig gewordene Besitzer erschlug, zuvor seine Wirtschaft andrennend, mit einer Hacke seine Ehefrau, seine 18-jährige Tochter, seinen 14-jährigen Sohn — einen Konfirmanten —, seine ältere Tochter (die Ehefrau Domschkes) und 2 Kinder des Domschke, seine beiden Enkel. Domschke selbst rettete sich, nur notdürftig bekleidet, unter Abwehr der Schläge seines Schwiegervaters, indem er die Treppe heruntersprang. Freudenberg selbst sprang dann — so die Aussage des einzigüberlebenden brandbeschädigten Domschke — in die Flammen und fand ebenfalls seinen Tod. Laut amtlicher Anzeige wird über das Schadenfeuer und den vermuthlichen Mord in Obersteina noch folgendes bekannt: Am 11. Dezember nachts gegen 1 Uhr ist in dem dem Nahrungsbefähiger Johann Gottlieb Freudenberg in Obersteina Nr. 68 gehörigen Wohnhause Feuer ausgebrochen, wodurch dasselbe vollständig eingeäschert wurde. 7 Bewohner des Hauses kamen dabei ums Leben, ebenso verbrannten einige Haustiere. Freudenberg

wohnte mit seinem Schwiegersohne, dem Steinarbeiter Heinrich Emil Domschke, zusammen. Domschke, der allein von der aus acht Köpfen bestehenden Familie sich gerettet hat, hat angegeben, seine Ehefrau habe ihn auf das Feuer aufmerksam gemacht, sei dann aber aus der Kammer hinausgeflüht. Er sei ihr sofort gefolgt und habe gesehen, wie sie und der bei ihr befindliche 13-jährige Knabe von ihrem Vater mit einer Hacke niedergeschlagen worden seien. Domschke sei nun auf seinen Schwiegervater zugesprungen, habe jedoch die Flucht ergreifen müssen, weil er auch nach ihm geschlagen habe. Beim Ringen habe er dem Freudenberg die Hacke entzogen. Weitere Schläge will Domschke noch im Hause vernommen haben. Im Hause selbst soll es schon über und über gebrannt haben, namentlich in der Hausflur unter der Treppe, die nach dem Boden führt, in dem die Bewohner geschlafen haben, ein Haufen Stroh oder Heu gebrannt und die Treppe in Brand gesetzt. Dem Anscheine nach ist Freudenberg mit in den Flammen umgekommen. Es wird angenommen, daß Freudenberg, der in Zahlungsdifferenzen mit seiner Familie gelebt haben soll, die mitverbrannten Personen erschlagen und das Haus in Brand gesetzt hat. Freudenberg soll früher einmal geäußert haben, es sei am besten, wenn die gesamte Familie einmal morgens tot sei.

— **Domschke** wurde des längeren polizeilich verurtheilt, wobei er die bereits mitgetheilten Aussagen wiederholte. Da derselbe jedoch verdächtig ist, vielleicht selbst der Urheber des Unglücks zu sein, so wurde er in Haft genommen und in Anbetracht verschiedener Brandwunden in das Krankenhaus nach Pulsnitz überführt. (R. L.)

Bischowswerda. Das von dem Rechtsanwalt Ernst Adolf Pfeil bekleidete Amt eines Notars für Bischowswerda ist durch Aufgabe des Amtes und Bestätigung gemäß § 92 des Gesetzes vom 15. Juni 1900 erloschen.

Daube. Ein Strafanstaltsinsasse, der noch ein halbes Jahr zu verbüßen hat, sollte durch einen Transporteur nach der Eisenbahn gebracht werden, um die weitere Strafe in Jöhnslein zu verbüßen. Kurz nach Verlassen der Strafanstalt entsprang der Gefangene, der Zimmermann Paul Ewald Kießling, und entkam in der Dunkelheit. Kießling, der schon mehrfach vorbestraft ist, wurde am 31. Dez. 1878 zu Blasewitz geboren, ist 180 Zentimeter groß, hat blaue Gesichtsfarbe, schwarze Haare und graue Augen. Da Kießling bereits auch wegen Diebstahls wiederholt vorbestraft ist, so ist dessen baldige Wiedererlangung zu wünschen.

— **Auffsehen** erregt in industriellen Kreisen die Tatsache, daß vor kurzem über den großen Industrieort Neugersdorf von der Amtshauptmannschaft Lössen ein allgemeines Bauverbot verhängt worden ist. Diese Maßnahme gründet sich auf ein Gutachten des zuständigen Königl. Bezirksarztes, der für die genannte Gemeinde die Einführung einer allgemeinen Schleusen-Anlage verlangt hat. Solange Pläne hierzu nicht angefertigt und genehmigt sind und so lange man an die Ausführung derselben nicht herantreten ist, soll für den zurzeit über 10 000 Einwohner zählenden Ort Neugersdorf jede Baugenehmigung verweigert werden.

— **Ein Auffsehen** erregendes Vorkommnis hat sich am Freitag in den früheren Morgenstunden im Nachbarstädtchen Stolpen zuge-

tragen. Dortselbst wurden eine Frau und deren 22 Jahre alter Sohn vergiftet aufgefunden. Der letztere soll Hand an sich selbst gelegt haben, während man bezüglich der Frau annimmt, daß ihr das Gift beigebracht worden ist.

Dresden, 9. Dez. Aus der Mitte der Ständeversammlung, der der heimgegangene König ein Menschenalter hindurch angehörte, ist nach Schluß der außerordentlichen Tagung unter dem Vorsitz beider Präsidenten ein vorbereitender Ausschuss zusammengetreten, der sich die Aufgabe gestellt hat, ein König-Georg-Denkmal in der Landeshauptstadt zu errichten.

— **Auf der Dresdner Bahnstrecke** bei Gaiba wollten drei starke Hirsche vor einem heranbrausenden Eisenbahnzuge das Bahngelände überschreiten; einer der Hirsche, ein stattliches, zwei Jentner schweres Tier, wurde von der Maschine erfaßt und getödtet.

Schönheide. Der am 4. Dezember im Ojsondu dem Typhus erlegene Soldat Heinrich Otto Trommer ist der 21 Jahre alte Sohn des hiesigen Zimmermeisters Trommer. Er war im Sommer freiwillig in die Schutztruppe eingetreten und, da er das Schlosserhandwerk erlernt hatte, der Telegraphenabteilung zugewiesen worden.

Meinersdorf. Die zwischen Meinersdorf und Auerbach i. S. verkehrende Landpost stürzte dieser Tage infolge Scheuwerdens der Pferde in Hornsdorf in den angeschwollenen Zwönitzfluß. Glücklicherweise konnten der Landbriefträger, der, im Wagen sitzend, vollständig unter Wasser war, sowie das Gefährt gerettet werden. Nur einige Postgüter sind fortgeschwommen.

Chemnitz. Ein volles Reiter-Regiment Jäger zu Pferde mit Regimentsstab wird vom 1. Oktober 1905 an hierher verlegt. Es wird deshalb eine auf über 2 Millionen Mark veranschlagte Kavallerie-Kaserne, für die Stadt das Areal unentgeltlich überlassen hat, gebaut und das neue Garnisonlazarett wesentlich vergrößert, wozu 131 000 Mark erforderlich sind.

Leipzig. Freitag vormittag fand im sog. Reinigungshause der der Thüringer Gasgesellschaft gehörigen Gasanstalt Selterhausen eine Explosion statt. Die Wirkung derselben war sehr bedeutend. Das Mauerwerk, sowie die Decke des Gebäudes wurden zum größten Teile zerstört. Außerdem war bedeutender Schaden an Maschinen und Geräten entstanden, wie auch fast alle Fensterscheiben des großen Gebäudes eingedrückt wurden. Auch drei in dem Gebäude beschäftigte Personen sind leider zu Schaden gekommen. Die Entstehungsurache der Explosion ist noch unbekannt.

Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 12. Dezember 1904.

Zum Auftrieb kamen: 4145 Schlachttiere und zwar 688 Rinder, 926 Schafe, 2181 Schweine und 350 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Rilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 38—40, Schlachtgewicht 68—70; Kalben und Rühre: Lebendgewicht 36—38, Schlachtgewicht 63—66; Bullen: Lebendgewicht 37—39, Schlachtgewicht 63—66; Kälber: Lebendgewicht 43—45, Schlachtgewicht 66—69; Schafe: 72—74 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 45—46, Schlachtgewicht 58—59. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.